



Datum: 24.02.2026

Vorlage der Verwaltung für:	Abstimmergebnis		
	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Technik und Umwelt			
Stadtvertretung			

☒ öffentliche Sitzung ☐ nichtöffentliche Sitzung

Dezernat: III	Amt: Amt für Stadtentwicklung/Bauleitplanung	Sachbearb.: Frau Weidenfeld
------------------	---	--------------------------------

Beteiligte Ämter:	Sichtvermerk:	gesehen:	I	II	III
Amt für Stadtentwicklung					
Amt für Stadtentwicklung/Bauleitplanung					
Tiefbauamt					

TOP: Fortführung der interkommunalen Zusammenarbeit „LenneSchiene“ - Gemeinsamer Beschlussvorschlag der Städte Iserlohn, Altena, Werdohl, Plettenberg, Lennestadt und Schmallenberg sowie der Gemeinden Nachrodt-Wiblingwerde und Finnentrop

Produktgruppe: 51.01 Räumliche Planung und Entwicklung

1. Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Technik und Umwelt schlägt der Stadtvertretung folgende Beschlussfassung vor:

Die Stadtvertretung beschließt, die interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Städten und Gemeinden Schmallenberg, Lennestadt, Finnentrop, Plettenberg, Werdohl, Altena, Nachrodt-Wiblingwerde und Iserlohn im Rahmen der „LenneSchiene“, wie in der Sachdarstellung beschrieben, weiterzuführen.

2. Sachverhalt und Begründung:

Ausgangslage und bisherige Zusammenarbeit

Im Jahr 2009 haben sich die Städte Iserlohn, Altena, Werdohl, Plettenberg, Lennestadt und Schmallenberg sowie die Gemeinden Nachrodt-Wiblingwerde und Finnentrop zum Projekt „LenneSchiene“ zusammengeschlossen, um sich gemeinsam den zukünftigen Herausforderungen an die regionale Entwicklung zu stellen. So hat die interkommunale Kooperation mit dem Projekt „LenneSchiene 1.0“ den Qualifizierungsprozess der REGIONALE 2013 erfolgreich bestritten, in deren Rahmen bedeutende städtebauliche und freiraumplanerische Projekte umgesetzt wurden.

Im September 2016 haben sich die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der acht beteiligten Kommunen mit der Unterzeichnung der „Schmallenberger Erklärung“ für eine weitere Zusammenarbeit ausgesprochen. Mit der Absichtserklärung haben sich die Kommunen dazu verpflichtet, inhaltlich, personell und finanziell an dem sich anschließenden Projekt „Lenne-Schiene 2.0“ mitzuarbeiten. Auch hier erfolgte eine erfolgreiche Qualifizierung als Projekt der REGIONALE 2025.

Über die erfolgreiche Kooperation ist aus der anfänglichen Idee „LenneSchiene“ mittlerweile eine in der Region breit kommunizierte Marke entstanden. Im Prozess der Regionale 2013 und zu großen Teilen kofinanziert durch Fördermittel des Landes NRW, des Bundes und der EU, konnten zahlreiche städtebauliche, ökologische und touristische Maßnahmen entlang der Lenne umgesetzt und damit vielfältige positive Effekte in der Region sowie in den einzelnen Kommunen erzielt werden, deren Strahlkraft bis heute anhält und die die Region positiv beeinflussen.

Teil der interkommunalen Zusammenarbeit ist der regelmäßige, interkommunale Austausch im Format der sogenannten Lenkungsgruppe. Die Sitzungen der Lenkungsgruppe finden i.d.R. quartalsweise abwechselnd in den Partnerkommunen statt und dienen dem Austausch und der gemeinsamen Erarbeitung von Projekten oder der Lösung von Aufgaben, die nur zusammen im Verbund gelöst werden können.

Die interkommunale Zusammenarbeit entlang der LenneSchiene steht vor erheblichen Herausforderungen: begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen in den Kommunen, komplexe Förderkulissen, ein steigender Bedarf an abgestimmten Entwicklungsstrategien sowie der Druck, als Region schlagkräftig und sichtbar zu bleiben. Vor diesem Hintergrund hat die Südwestfalen Agentur in der Vergangenheit eine zentrale Unterstützungsfunktion. Durch fachliche Expertise, strukturierte Projektkoordination, Moderation von Abstimmungsprozessen und die professionelle Begleitung von Förderverfahren konnten die Kommunen in der Vergangenheit entlastet werden. Darüber hinaus schafft sie einen neutralen Rahmen, in dem gemeinsame Interessen gebündelt und innovative Projekte für die gesamte Region entwickelt werden können. Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit, u.a. in fachlichen Kontexten, ist die LenneSchiene 2.0 sowohl regional als auch darüber hinaus ein Begriff, was sich insbesondere bei der Förderakquise hilfreich gezeigt hat.

Erfolge der „LenneSchiene“

Im Rahmen der gemeinsamen Arbeit an der „LenneSchiene“ sind in den einzelnen Kommunen bemerkenswerte Erfolge erzielt worden (s. Anlage 1). Insbesondere sind hierzu nennen:

- Neugestaltung von Uferbereichen
- Anlage und Aufwertung von Fuß- und Radwegen für die LenneRoute, auch in Verbindung mit dem SauerlandRadring
- Steigerung der Aufenthaltsqualität in Parks, Plätzen, Uferbereichen etc.
- Sanierung und Umfeldverbesserung von Brücken
- Sanierung und/oder Umfeldverbesserung von Bahnhöfen und ehemaligen Bahngebäuden

In Schmallenberg sind insbesondere folgende Maßnahmen auf die Zusammenarbeit der „LenneSchiene“ zurückzuführen:

- Umgestaltung Umfeld Rathaus mit Altem Friedhof, Hanggärten, Boltzplatz und Grünanlagen
- Entstehung Lenneatelier und Künstlergärten
- Umgestaltung Straße Am Stenn und Spielplatz Kurpark mit Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage
- Erneuerung der Brücke im Kurpark
- Renaturierung Lenne im Bereich Kurpark

- Ausbau des Radwegs Lenneroute zwischen Lenne und Fleckenberg sowie Oberkirchen und Westfeld

Die hier aufgelisteten, erfolgreich umgesetzten Projekte sind auf die Zusammenarbeit der Partnerkommunen im Kontext der „LenneSchiene“ zurückzuführen und beruhen auf den gemeinsamen Handlungsleitfäden des „Masterplans Lenneroute“ und des „Entwicklungskonzepts LenneSchiene 2.0 2020 – 2025 +“. Durch den bewusst gewählten Namen, des im Jahr 2020 entstandenen Entwicklungskonzeptes, „...2025 +“ wurde schon bei der Erstellung auf eine Nachwirkung und weitere Zusammenarbeit im Gremium und am Konzept nach dem Auslaufen der Regionale 2025 hingewiesen.

Aktuell befindet sich das Projekt „Essbare LenneSchiene“ (https://www.regionalesuedwestfalen.com/projekt/essbare_lenneschiene/) in der Umsetzung. Entlang der LenneRoute sollen insgesamt 75 seltene, regionale Obstbäume angepflanzt werden. Ziel des Projekts ist es, die LenneRoute zu bereichern und so die ihre Attraktivität zu steigern. Gleichzeitig sollen alte Obstsorten erhalten und Südwestfalen als Modellregion für eine umweltbewusste, zukunftsfähige Mobilität und Nahversorgung positioniert werden. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der LEADER-Förderung. Die Realisierung erfolgt im Frühjahr 2026.

Darüber hinaus hat die interkommunale Zusammenarbeit im Projekt „LenneSchiene“ maßgeblich dazu beigetragen, dass bürgerschaftlich initiierte Kleinprojekte entstehen bzw. entstanden sind, aber auch erhebliche private Investitionen in der Region und in den einzelnen Kommunen, vor allem im Bereich Gastronomie, getätigt wurden. Hier ist besonders auf die Lenneterrassen in Altena, das R-Café in Iserlohn, die Ertüchtigung des Wasserrades an der Göddecke Mühle mit Errichtung eines Cafés in Schmallenberg oder auch das Talvital in Lennestadt hinzuweisen, welches sich als Marke etabliert und als Magnet für hohe Folgeinvestitionen gesorgt hat.

Weiterführung der Zusammenarbeit

Mit dem Auslaufen der Förderung für Konzepterstellung und Planungskosten sowie dem absehbaren Abschluss der REGIONALE 2025 mit dem Präsentationsjahr (bis September 2026) stellt sich die Frage der weiteren Zusammenarbeit der acht Kommunen.

Durch ein Beenden der interkommunalen Zusammenarbeit würden die Erfolge und Wirkungen entfallen und letztendlich die Marke „LenneSchiene“ verblassen, wodurch ein großer Baustein fehlen würde, der aktuell den Zugang zu Fördermitteln und gemeinsamem Wissen ermöglicht.

Neben den Projekten des Entwicklungskonzeptes und dem andauernden Bestreben der Fachleute aus allen beteiligten Kommunen eine durchgängig und gefahrlos befahrbare Lenneroute zu schaffen, gibt es auch zukünftig zahlreiche Projekte, die im Verbund angegangen werden sollen und bei denen eine Zusammenarbeit positive Auswirkungen für alle Beteiligten erzeugen würde. Hier sind u.a. gemeinsame Gespräche mit Straßenbaubehörden und der Deutschen Bahn denkbar, um den Forderungen nach mehr Anstrengungen für die Lösung bei besonders schwierigen Punkten mehr Nachdruck zu verleihen.

Im Rahmen eines extern moderierten Workshops der Lenkungsgruppe im Sommer 2025 hat sich herausgestellt, dass sich die Themen, mit denen sich die Kommunen der „LenneSchiene“ in Zukunft befassen, gewandelt haben. Während bei der Regionale 2013 noch große städtebauliche und freiraumplanerische Projekte im Vordergrund standen, geht es zukünftig vielmehr um Projekte wie z.B. den Umgang mit Starkregen und Hochwasser, die Fortführung des Radwegs Lenneroute oder Freiflächen-PV-Anlagen, die in Form von gemeinsamen Kriterien und Konzeptansätzen bearbeitet werden können. Durch den interkommunalen Austausch besteht die Möglichkeit aus den Erfahrungen und der Expertise der anderen Kommunen zu lernen und davon zu profitieren und um als Region gemeinsame Interessen zu vertreten und neue Projekte zu initiieren.

Die Verknüpfung von Radverkehr mit anderen Mobilitätsarten sind Themenkomplexe, die alle Partnerkommunen berühren und die zusammen ausgearbeitet werden können, sei es bei der Zusammenlegung von Planungen oder einem Auftritt im Verbund bei Fördergebern, übergeordneten Institutionen und Behörden.

Die gemeinsame Bearbeitung dieser Themenfelder ermöglicht Synergieeffekte, verhindert Doppelarbeit und stärkt die Region als zusammenhängenden Lebens- und Wirtschaftsraum.

Finanzielle Auswirkungen

Es entstehen durch die Zusammenarbeit zunächst keine finanziellen Aufwendungen, die über die Kosten der laufenden Verwaltung hinausgehen.

Finanzielle Auswirkungen in höherem Umfang können entstehen, wenn die Umsetzung gemeinsamer Projekte im Laufe der Zusammenarbeit geplant wird. Hierzu wird ein gesonderter Beschluss zum jeweiligen Projekt gefasst.